

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1771

Von der Nervenzehrung. (Phthisis nervosa.)

urn:nbn:de:gbv:45:1-9019

Durch den anhaltenden Gebrauch dieser Mittel, habe ich den Husten und das langsame Fieber vergehen, die Verhärtung der Leber und den Aufwurf abnehmen, den Harn nach und nach stärker abgehen, das Othemholen aber freyer werden gesehen, und die Patienten haben zugenommen und Farbe bekommen.

Wenn die Krankheit bis zum zweyten Grade gekommen, nemlich wenn der Patient schon Eiter auswirft, einen beständigen heftigen Husten hat, das Fieber auch hitziger wird, und der Körper schon sehr abgezehret ist, da die Knoten in den Lungen nunmehr zu suppuriren angefangen; so ist das Ausreiten durchaus nöthig. Die Pulver müssen des Morgens, Nachmittags um vier, und Abends um acht Uhr wiederholt werden. Zur Nahrung kann gekochte und abgeschäumte Kuhmilch, mit gleichen Theilen Thee vermischet, dienen. Auf diese Weise habe ich viele noch wieder aufkommen gesehen.

Im letzten Grade der Schwindsucht sind alle Mittel unnütz und der Patient kann nichts anders, als eine baldige Auflösung, erwarten, Desault.

Von der Nervenzerung.

(Phthisis nervosa.)

Eine Phthisis nervosa oder Nervenzerung besteht in einer Abzehrung des Körpers ohne merkliches Fieber, Husten oder Beschwerde

Pp 4

schwerde

schwerde im Othembohlen, woben aber der Appetit fehlt und die Kranken schlecht verdauen, daher matt werden und abfallen.

Anfänglich hat der Körper ein ödematöses und aufgeschwemmtes Ansehen. Das Gesicht ist blaß und gedunsen, der Magen will nichts, als Getränke annehmen, und der Patient stehet sich genöthigt das Bette zu hüten ehe es noch die Abzehrung des Körpers zu erfordern scheint. Die Farbe des Urins ist hierbey ungewiß, doch pflegt solcher gemeiniglich sehr roth zu seyn und gar sparsam abzugehen; zuweilen ist er hingegen blaß und überflüßig.

Fieber, ist ohngeachtet der Röthe des Urins gar nicht merklich; der Puls ist nehmlich nicht fieberhaft, und auch weder Durst, noch Hitze vorhanden.

Durchgängig wird diese Krankheit von heftigen Leidenschaften, dem übermäßigen Gebrauch starker Getränke und ungesunder Luft verursacht. Die Cur derselben ist ungemein schwer, wenn man nicht bey Zeiten Rath sucht. Den Beschluß macht gemeiniglich eine Wassersucht, die den Patienten aufreibt.

Den Magen und die Nervenstärkende Mittel sind die einzigen, die hier Hülfe versprechen; dergleichen sind Stahlarzneyen, antiscorbutische, cephalische und bittere Dinge. Ist der Patient verstopft, so kann man je um den vierten Abend, ein paar Unzen *Tinctura sacra*, und 30 bis 40 Tropfen vom aloetischen Elixir in einem Glase Bitterwein, vor der Mahlzeit, geben.
Das

Das Vitriolelixir, von 20 bis zu 40. Tropfen, eins, zwey oder drey mahl des Tages, in irgend einem schicklichen Vehiculo genommen, leistet hier treffliche Dienste. Im Winter ist auch der Stahlwein, zu halben Unzen, mit einem dienlichen Getränk, und im Sommer das Spaawasser gut. Das gewöhnliche Getränk des Kranken kann auch mit dem *Vino amaro* bitter gemacht werden; nichts aber stärkt den Magen mehr, als ein Decoct von Wermuth.]

Zuweilen kann man 8 bis 9 Tropfen Opobalsamum, oder Hirschhorngeist, Salmiakgeist, und solcherley Nervenfreundliche Arzneyen geben. Auch sind Motionen, fröhliche Gesellschaften und andre Veränderungen nicht zu vergessen. Außerlich kann man *Empl. stomachicum* auf den Nabel legen lassen. **Morton.**

Von der symptomatischen Schwindsucht.

(Phthisis symotomatica.)

Das von einer Gonorrhoe oder weißen Fluß, die Schwindsucht zu befürchten sen, zeigt bey Mannspersonen ein hypochondrisches gedankenvolles Wesen, Traurigkeit, und Kräftlosigkeit, bey Frauenspersonen aber nächst hysterischen Zufällen, eine Schlassheit und ödematöses, schmutziges und blasses Ansehen des ganzen Körpers, große Müdigkeit und Entkräftung

Pp 5

kräftung